

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Leserbriefe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 112. Jahrgang

## Aus dem Inhalt

### Themen im Wort

Ulrich Weber: Mein gestörtes Verhältnis zu Kreditkarten	5
Peter Heisch:	
<b>Chip, Chip hurra!</b>	11
Felix Feigenwinter: Wehret der Entvölkerung!	18
Preisrätsel	20
Hanns U. Christen: Wiedersehen mit einem alten Basler	23
Bruno Knobel:	
<b>Autodidaktik bei Seelenspaltung</b>	
(Illustration: Martin Senn)	24
Annemarie Amacher: Vermarktete Haut	30
Hans Weigel: Es ist das Wetter!	41
Telespalter: Schnöder Undank aus Leutschenbach	49
Lukratus kommentiert ...	51

### Themen im Bild

Titelblatt: Sobe	
Oto Reisinger: Ordnung muss sein	4
Horsts Rückspiegel	6
Werner Büchi: Die Trinkgeldsparkarte	10
Hans Moser: Plastikgeld	14
Jürg Furrer:	
<b>All cards accepted</b>	16
Hanspeter Wyss: Letzte Profilierungsversuche ...	27
Paul Flora: Ein Marionettendrama	28
Bildkommentare von Hans Sigg	39
Viktor Näf: Genauere Betrachtung zum Baumsterben	43
Crivelli:	
<b>... bis zum nächsten Agententausch</b>	52

### In der nächsten Nummer

## Von heiligen Kühen

## Nebelspalter

Redaktion:  
Werner Meier-Léhot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41  
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.  
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.  
Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

### Schon vorprogrammiert

Telespalter: «Humor aus Leutschenbach», Nr. 4

Sehr geehrter Herr Meier  
Unter Bezugnahme auf den Artikel «Humor aus Leutschenbach» möchte ich zu den Seiten 9 und 34 des *Nebelspalter*s Nr. 4 vom 21. 1. 1986 folgendes bemerken:

Wenn es auf Seite 34 heissen würde «Der Bund unterstützt die Kulturförderung» käme der Kerl von Leutschenbach womöglich noch in den Besitz von Steuergeldern!

Die von der Öffentlichkeit akzeptierte Kunst *muss nicht* unterstützt werden, und die von der Öffentlichkeit abgelehnte Kunst *soll* nicht unterstützt werden!

Mein Nein ist schon vorprogrammiert!

Paul Lüscher, Täuffelen

\*

Vielen Dank für Ihren Artikel. Es tut gut zu wissen, dass auch andere Eidgenossen sich gegen solche Ausschweifungen des Schweizer Fernsehens stellen.

Wenn man um den verantwortlichen «Züschtings-Club»-Menschen Peter Schellenberg, 68er Politverpflichteter, weiss, darf es nicht wundern, dass er offensichtlich auch die Verpflichtung zur Anständigkeit am Fernsehen in die «Grümpelkammer» geworfen hat.

Dieter Roths Fäkalien- und Vulgärrepertoire scheint Schellenbergs Gefallen gefunden zu haben. Ein weiterer untauglicher Versuch, unser Monopol-Medium mit einer «Frère et cochon»-Masche populär zu machen?

Müssen wir tatsächlich solche Verwilderungen und Schellenbergsche Arroganz mit den von uns zwangserhobenen Gebühren bezahlen?

Dr. Bruno J. Widmann, Aarau

### Variante Heli/Veli

Leserbrief von K. Grubenmann, Wolfhalden, in Nr. 5

Lieber Nebi  
Ich habe nicht gewusst, dass der Nebi eine mathematische Zeitschrift ist, in der man mit Geo-

## Leserbriefe

graphie-Nachhilfestunden Distanzen erklären kann. (Es handelt sich um den 20 km weiten Grenzverkehr.) Leider wurde bei der heissen Diskussion die Variante Heli/Veli vergessen; beide können ja erhebliche Abkürzungen der Normalroute verkraften.  
Ruedi Peter, Fräila

PS. Vielleicht gibt's aber einen Geheimpfad von etwa 22,3 km, der eventuell auf der Karte von Professor Grubenmann nicht eingezeichnet ist (aus militärischen Sicherheitsvorkehrungen oder so etwas Ähnliches). Zudem muss noch der Ordnung halber gesagt sein, dass auch Wolfhalden nicht an Frankreich grenzt (wegen eventueller neuer Verwechslungen).

### Nützliche Idioten

Leserbrief von H. H., Adliswil ZH: «Nützliche Idioten», Nr. 5

In einem Punkt stimme ich mit H. H. überein: Man kann wirklich geteilter Meinung sein, ob das SDI-Programm nötig und tragbar ist oder nicht. Was jedoch den Rest des Leserbriefs betrifft, so konnte ich mir ein Lachen nicht verkneifen ob der doch nicht gerade sorgfältigen Formulierungen. Dass man nämlich auch bezüglich der sowjetischen Bedrohung geteilter Meinung sein kann, scheint für H. H. unvorstellbar zu sein. Leute anderer Meinung seien mit einer «umfassenden Ahnungslosigkeit und Blindheit geschlagen», befänden sich in einem «gottverlassenen Wahn», oder es handle sich bei ihnen entweder um «Naive» oder «Links-extreme». Dabei müsse es auch dem «gutgläubigen Bewohner im Westen klar» beziehungsweise «dem nüchternen Beobachter durchaus verständlich» oder «bekannt sein», dass man der Sowjetunion – sinngemäss wiedergegeben – in keiner Weise trauen könne.

Mündige Bürger in der demokratischen Schweiz, der neutralen, werden begeistert sein von H. H.s grosser Toleranz in Sa-

chen Meinungsfreiheit! Möge er/sie ruhig weiterfahren in derselben «differenzierten» Beurteilungswiese der Grossmachtpolitik. Ich amüsiere mich nämlich gerne. Gerhard Schwager, Zürich

PS. Ich möchte noch beifügen, dass es sich bei mir meiner Meinung nach nicht um einen mit Blindheit geschlagenen, wahnsinnigen Linksextremen handelt.

\*

Lieber H. H.

Ich habe Ihren Leserbrief mit Interesse verfolgt und sitze fassungslos da! Fassungslos über soviel Einseitigkeit, fassungslos über soviel Naivität eines erwachsenen Mannes!

Woher haben Sie Sätze wie «... der Expansionsdrang der Sowjetunion und ihr verbrecherischer Krieg in Afghanistan ...», oder «... wenn die rote Militärmarschmaschine inklusive KGB unsere freien Staaten angreifen und besetzen würde ...»? Vielleicht aus einem Propagandafilm wie «Der gute Westen und der böse Osten»? Wie frei sind denn überhaupt die westlichen Staaten? Müssen da die Amerikaner nicht auch kräftig mit? Werden die westlichen Regierungen nicht von der amerikanischen unter Druck gesetzt? Ich glaube schon, denn ohne «gutes Zureden» von amerikanischer Seite wären in Deutschland wohl kaum Pershings aufgestellt worden! Ich möchte hier nicht die Russen in Schutz nehmen, ich will zeigen, dass unsere «Sternchenbrüder» auch nicht gerade von einem Heiligenschein umgeben sind – wie ist das mit Nicaragua?

Was den Rüstungswettkampf angeht, so bin ich überhaupt nicht überzeugt, dass Russland im Vorsprung liegt. Wenn alle so denken würden wie Sie, sähe ich im wahnsinnigen Rüstungswettkampf kein Ende, denn dazu brauchte es Offenheit und Sachlichkeit, was Sie mit Ihrer Haltung nicht gerade bezeugen.

Was den «nützlichen Idioten» angeht, so sind Leute mit Ihrer Haltung nützliche Idioten einer proamerikanischen Propaganda.

Guido Koch, Kreuzlingen

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:  
6 Monate Fr. 48.— 12 Monate Fr. 88.—

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 56.— 12 Monate Fr. 104.—

Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 68.— 12 Monate Fr. 128.—  
\* Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie:  
Walter Vochezer-Sieber  
Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

Inseraten-Regie Touristikwerbung:  
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden  
Telefon 01/720 15 66

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA  
5, av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40/49

Inseraten-Verwaltung:  
Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Insertionspreise: Nach Tarif 1986/1

Inseraten-Annahmeschluss:  
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPER

